

KURZ UND PRÄGNANT

Pumpspeicherpläne in den Ausschuss

Die LINKE will die Pläne des Wirtschaftsministeriums zum Bau eines neuen Pumpspeicherkraftwerks auf die Tagesordnung des nächsten Umweltausschusses setzen. „Pumpspeicher sind gegenwärtig die effizientesten Energiespeicher und deshalb für die Versorgungssicherheit erneuerbarer Energien sehr wichtig“, betonte MdL Tilo Kummer. Er hatte selbst die Diskussion angestoßen, die nicht mehr benötigten Trinkwassersperren Schmalwasser und Tambach-Dietharz zu einem Pumpspeicherkraftwerk zu verbinden. „Da diese Vorstellung offensichtlich nicht realisierbar war, scheint nun ein neues Oberbecken nötig zu werden, welches zu deutlichen Eingriffen in die Umwelt führen wird. Solche Planungen müssen vom Fachausschuss frühzeitig begleitet werden“, forderte der Abgeordnete, der Vorsitzender des Umweltausschusses im Landtag ist. Er schlägt vor zu prüfen, ob die Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) nicht in die Lage versetzt werden kann, die Investition selbst zu stemmen. „Pumpspeicherwerke waren bisher immer Lizenzen zum Gelducken. Die TFW könnte aus den Überschüssen defizitäre Bereiche wie Brauchwassersperren in ihrer Existenz sichern.“

Zu dem Stadtwerke-Konsortium des Trianel-Netzwerkes, das sich bereit erklärt hat, das mögliche Mega-Projekt in einem Umfang von 500 Millionen Euro zu finanzieren, gehören die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Es soll ein über fünf Millionen Kubikmeter fassendes Oberbecken gebaut werden. Möglicher Baubeginn sei 2016.

„Belastbares Berufsschulsystem“

Die Linksfraktion sieht sich durch die jüngsten Forderungen der Thüringer Industrie- und Handelskammern (IHK) nach einem „belastbaren Berufsschulsystem“ bestätigt. „Die Vorschläge für eine inhaltliche Spezialisierung der Berufsschulengänge in die richtige Richtung“, sagte MdL Susanne Hennig. „Sie lassen sich aber nur umsetzen, wenn die Kleinstaaterei in der Berufsschulnetzplanung überwunden wird und das Land endlich auch offiziell die Verantwortung übernimmt und eine gemeinsame, kreisübergreifende Planung initiiert. Leider fehlte dem Minister bisher der Mut, so dass Verunsicherungen und Fehlplanungen eingetreten sind. Um nicht noch mehr Ausbildungsabbrüche zu provozieren, muss das Land endlich handeln. Hierzu gehört auch eine umfassende Übernahme aller Fahrtkosten für Auszubildende, wie sie in Bayern schon lange üblich ist.“

„Bleibe im Land, wehre Dich täglich“

Bodo Ramelow, Fraktionsvorsitzender der LINKEN, nach dem Erfurter Parteitag im Gespräch mit Jacob Jung

Unmittelbar nach dem Erfurter Parteitag hat Jacob Jung für seinen Politik Blog im Internet ein Interview mit Bodo Ramelow geführt. Folgend Auszüge daraus:

Herr Ramelow, gerade kommen Sie vom Bundesparteitag zurück. Haben Sie sich in Erfurt wohlfühlt?

Was für eine Frage! Ich lebe und wohne seit fast 22 Jahren in dieser wunderschönen Stadt und bin stolz darauf, dass alle Parteitagsdelegierten sie genießen konnten. Ich bin sehr glücklich darüber, dass unsere Mitarbeiter der Landespartei und der Landtagsfraktion sowie viele ehrenamtliche Hände aus Thüringen so kraftvoll mitgearbeitet haben, damit sich die Delegierten wohl fühlen konnten und der Parteitag reibungslos ablaufen konnte.

Der Programmentwurf wurde mit 96,9 Prozent der Stimmen angenommen. Hat Sie das überrascht?

Meine Prognose lag bei deutlich über 80 Prozent. Deshalb überrascht mich die hohe Zustimmung in der Tat und sie macht mich umso glücklicher, denn mit diesem Programm konnte ich sechs harte Arbeitsjahre meines Lebens abschließen. Immerhin war ich als Beauftragter der Parteiverschmelzung einer der Hauptakteure bei der juristischen Begleitung dieses ganzen Prozesses. (...)

Ihre ausgeprägten Online-Aktivitäten springen ins Auge. Nicht zuletzt deshalb, weil Sie damit innerhalb der Linkspartei eine Ausnahme bilden. Ist DIE LINKE zu alt für eine offene und transparente Kommunikation per Internet?

Ich bin nur deshalb etwas auffälliger, weil ich von meinen Söhnen angestachelt es nicht ertragen konnte, dass sie mir freundlich über Kopf gestreichelt haben und gesagt haben, „Senioren ans Netz“. Seitdem habe ich mich aufgemacht, Twitter und ähnliches zu verstehen. Ich nerve in der Partei fast alle Menschen. Gleichzeitig bin ich Vorstandsmitglied der Lima e.V. (Linken Medienakademie) geworden und wir haben den Landesverband Thüringen zu einem digitalen Pilotprojekt weiterentwickelt. (...)

Die Menschen ziehen auf die Straßen und Plätze, um für mehr direkte Demokratie, eine gerechtere Verteilung von Vermögen, Ressourcen und Bildungszugang und gegen die Herrschaft der Wirtschaft über den Staat zu demonstrieren. Forderungen, die auch aus dem Programm Ihrer Partei stammen könnten. Profitiert DIE LINKE von der Empörung?

Wir sind solidarisch mit der Occupybewegung, soweit diese Bewegung von uns solidarisch unterstützt werden möchte. Umgekehrt muss auch die Occupybewegung durchdenken, bewerten und zum Schluss entscheiden, mit welcher Hilfe, ggf. auch parlamentarische Regeln, mehr direkte Demokratie durchgesetzt werden kann. Es war und ist unser Markenzeichen, mehr direkte Demokratie dort durchgesetzt zu haben, wo wir Regierung waren und sind und dort aktiv unterstützt haben, wo es breite Bewegungen gab. Thüringen ist ein Paradebeispiel, denn ohne unsere Partei wären die erfolgreichen Volksbegehren gegen die CDU-Totalverweigerung nie möglich gewesen. Zurzeit läuft in Thüringen wiederum ein Volksbegehren gegen die Kommunalabgaben, bei dem die Bürger sich ge-

gen ungerechte Kommunalabgaben wehren. Auch hier ist meine Partei die tragende Säule. (...)

Die zentrale strategische Frage in der Linkspartei lautet: Regieren oder Opponieren? Sie selber finden, dass sich beide Positionen nicht ausschließen. Welche Forderungen müssen in künftigen Koalitionen zwingend erfüllt sein und über welche kann man reden?

Ich halte nichts von den drei, fünf oder sieben roten Linien, die nicht überschritten werden dürfen. Wer diese roten Linien festlegt oder festlegen will, hat keine Haltelinien, sondern hat Fesseln definiert. Fesseln fesseln einen eben selber. Mir schweben statt roten Linien Gestaltungslinien vor. Wir haben den Delegierten in Erfurt ein umfassendes Papier vorgelegt, in dem wir aus der Sicht unserer Thüringer Ansätze Politik für die Gesamtpartei formuliert haben. Ein gerechteres Bildungssystem, ein gerechteres Erziehungssystem, ein gerechteres Sozialsystem, etc. heißt, die Chancen für alle Menschen zu erhöhen. Chancengleichheit geht einher mit Chancengerechtigkeit und die müssen an vielen Stellen formuliert werden. (...) Es kommt also darauf an, wofür man sich in eine Regierung einbringt, was man in dieser Regierung an täglicher Verbesserung durchsetzt. Mein Credo lautet: Drum bleibe im Land und wehre Dich täglich. Und daran würde sich auch nichts ändern, wenn ich Ministerpräsident von Thüringen werden würde, wofür ich ja weiterhin kandidieren will.

<http://jacobjung.wordpress.com/2011/10/25/drum-bleibe-im-land-und-wehre-dich-taglich-bodo-ramelow-im-gesprach-mit-jacob-jung/>

Einladung zur Konferenz der LINKEN aus EU-Parlament und Landtag

„Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)“ – Schilder mit diesem Hinweis finden sich an Baustellen für Straßen, Brücken und Gebäude überall in Europa. Insbesondere auch die ost-deutschen Länder haben von der EU-Strukturförderung profitiert, sei es bei der Erneuerung der Infrastruktur, bei der Förderung von Forschung und Entwicklung oder mit wirtschafts-, arbeitsmarkt- und umweltpolitischen Projekten.

Wie es um die Perspektive dieser noch immer sehr notwendigen Förderpolitik bestellt ist, steht im Mittelpunkt einer Konferenz zur „Zukunft der Kohäsionspolitik – Solidarität und Partnerschaft für Europas Regionen“, zu der Gabi Zimmer, Sprecherin der Delegation DIE LINKE im Europaparlament, und Bodo Ramelow, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, am 19. November nach Erfurt einladen. Die in enger Kooperation mit weiteren Landtagsfraktionen



Die Zukunft der Kohäsionspolitik – Solidarität und Partnerschaft für Europas Regionen.

Konferenz
19. November 2011
Erfurt, Thüringer Landtag, 10-17 Uhr
Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt
Raum 101

DIE LINKE.
IM EUROPAPARLAMENT

DIE LINKE.
Fraktion im Thüringer Landtag

der LINKEN und den europapolitischen Sprechern organisierte Arbeitstagung dient der Verständigung über die künftige Ausrichtung der EU-Strukturförderpolitik. Im ersten Teil geht es neben Informationen zu den geplanten Neuorientierungen für die Förderperiode 2014 bis 2020 um die damit zusammenhängenden Problemlagen aus europäischer Perspektive. Dazu wird u.a. Pierre Baussand die Sicht von SOLIDAR, dem europäischen Netzwerk sozialer Initiativen, darstellen.

In der Diskussion sollen auch die Thüringer Projektträger zu Wort kommen, so der Paritätischer Wohlfahrtsverband, der Städte- und Gemeindebund, der Thüringer Bauernverband, der DGB und der Thüringer Landfrauenverband.

Die Konferenz findet am Samstag, den 19. November, von 10.00 bis 17.00 Uhr, im Thüringer Landtag in Erfurt, Jürgen-Fuchs-Straße 1, Raum 101, statt. Mehr Informationen unter: www.die-linke-thl.de